

Dr. Karin Jurczyk

**EINFÜHRUNG – NEUE
LEBENSÄUFE, ZEIT UND DIE
CARE-KRISE**

TEIL I

Fünf Veränderungstreiber

1. Demografischer Wandel
2. Verschiebungen im Lebenslauf
3. Flexibilisierung der Arbeitswelt
4. Wandel der Geschlechterverhältnisse
5. Plurale und dynamische Lebensformen

Zu (1) Demografischer Wandel

- Steigende Lebenserwartung: Heute neugeborene Mädchen werden 83, Jungen 78 Jahre alt (Zensus 2011)
- Verschiebung der Bevölkerungszusammensetzung nach Altersgruppen: mehr (aktive + mehr pflegebedürftige) Alte, weniger Kinder, weniger im mittleren Alter, weniger (privat) Pflegende
- Heute gibt es bereits **mehr** pflegebedürftige Alte als unter dreijährige Kinder (2 Mio.), Tendenz steigend (BMFSFJ 2015)

Zu (2) Verschiebungen im Lebenslauf

- Die gewonnenen Jahre: Aktive Mutterschaft ist nur noch *eine* Phase im weiblichen Lebenslauf (vgl. Bertram/Deuffhard 2015)
- Durchschnittliche Lebenserwartung nach Renteneintritt mit 65
 - 65jährige Männer noch **17,5** Jahre, Frauen **21** Jahre
- Längere (Aus)Bildungszeiten/spätere Familiengründung/unsicherer Berufseinstieg/Unterbrechungen – Befristungen/späterer Renteneintritt (BMFSFJ 2006, Kate Bird)

Zu (3) Flexibilisierungen der Arbeitswelt

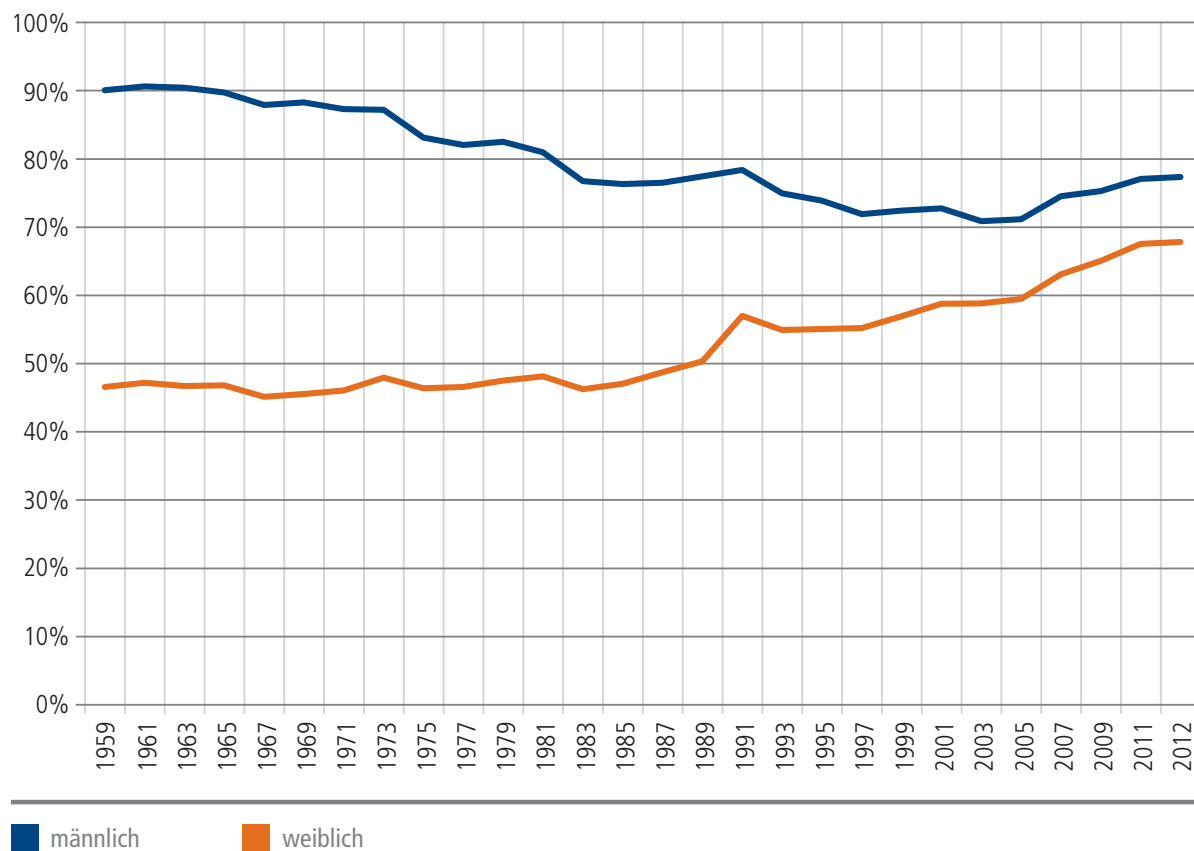


Deutsches
Jugendinstitut

- Flexible Arbeitszeiten
- Räumliche Entgrenzung, Arbeiten 4.0
- Allzeitverfügbarkeit durch neue Technologien
- Erhöhte und dynamische Qualifizierungsanforderungen – Bedarf an lebenslangem Lernen
- Prekarisierung und Unsicherheit
- Einkommen – Verknappung von Geld *und* Zeit (Bertram/Deuffhard 2015)
 - 1965: 56 Arbeitsstunden für familiäre Existenzsicherung
 - 2008: 67 Arbeitsstunden

Zu (4) Geschlechterverhältnisse. Erosion des Ernährermodells

Erwerbstätigenquote nach Geschlecht an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, 1959 bis 2012



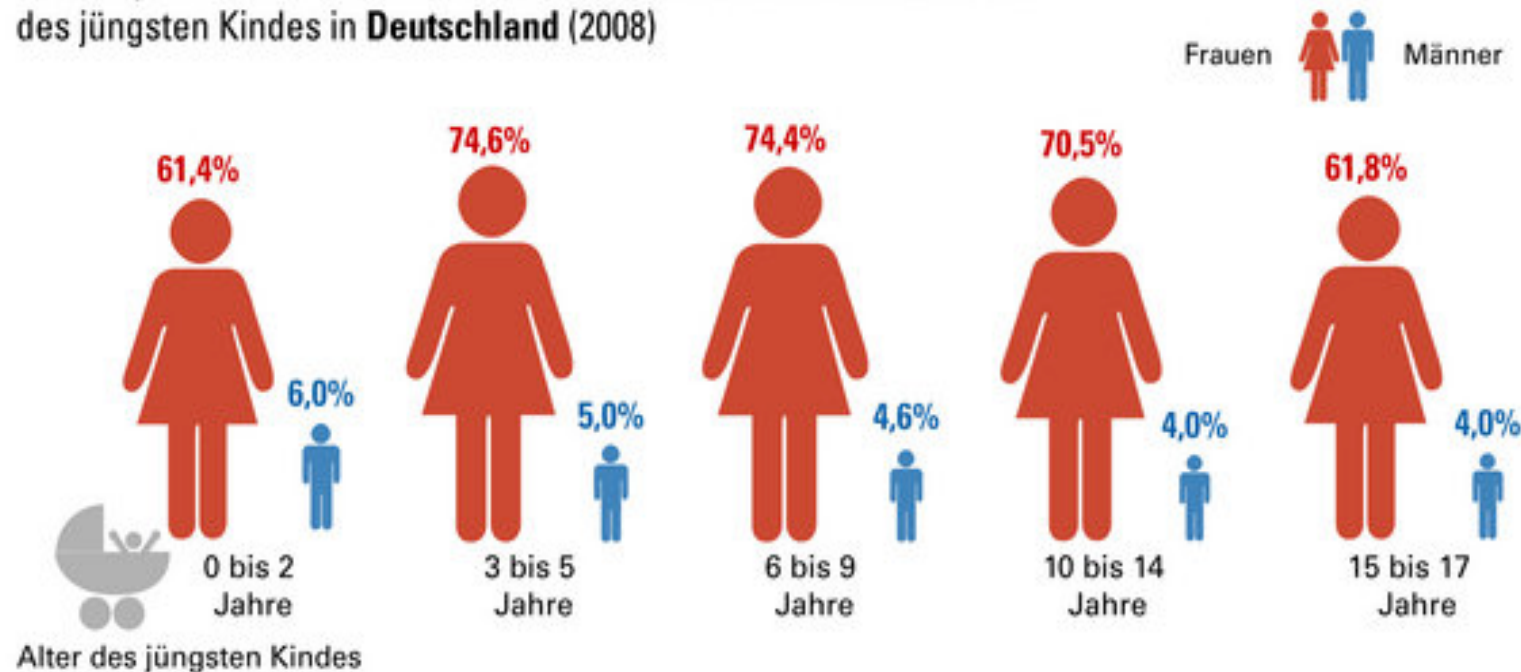
Angaben in Prozent

- **9** Wstd. Unterschied zwischen Frauen und Männern
(WSI GenderDatenPortal); im Vergleich westl. Industriestaaten sogar 16 Wstd., Hipp/Leuze 2015)
- **15** Wstd. bei Müttern (27) und Vätern (42)
- Trends laut Zeitbudgetstudie 2015
 - **Zunahme der Erwerbsarbeitszeit und Erwerbsquoten** bei Männern und Frauen/Müttern – gleichzeitig **mehr Zeit für Kinder!**
 - Mütter reduzieren Hausarbeit, Männer Gartenarbeit etc.
 - Väter verbringen geringfügig mehr Zeit mit ihren Kindern
 - Einbußen bei Regeneration, Partnerschaft, Sport, **Ehrenamt**
- **Wünsche**
 - 60% der Elternpaare, deren jüngstes Kind zwischen einem und drei Jahren alt ist, wünschen sich egalitäre Arbeitsteilung, nur 14% leben sie (DIW 2013); 48% - 6 % (Forsa 2013)
 - Mütter wünschen sich etwas längere, Väter **(53%)** kürzere Arbeitszeiten, **80%** dabei mehr Zeit für Familie/Kinder (StBA 2015)

Zu (4) Teilzeitquoten nach Kindesalter

Elternschaft und Geschlecht haben in Deutschland einen starken Einfluss auf die Teilzeitquote

Teilzeitquoten von Frauen und Männern nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in **Deutschland** (2008)



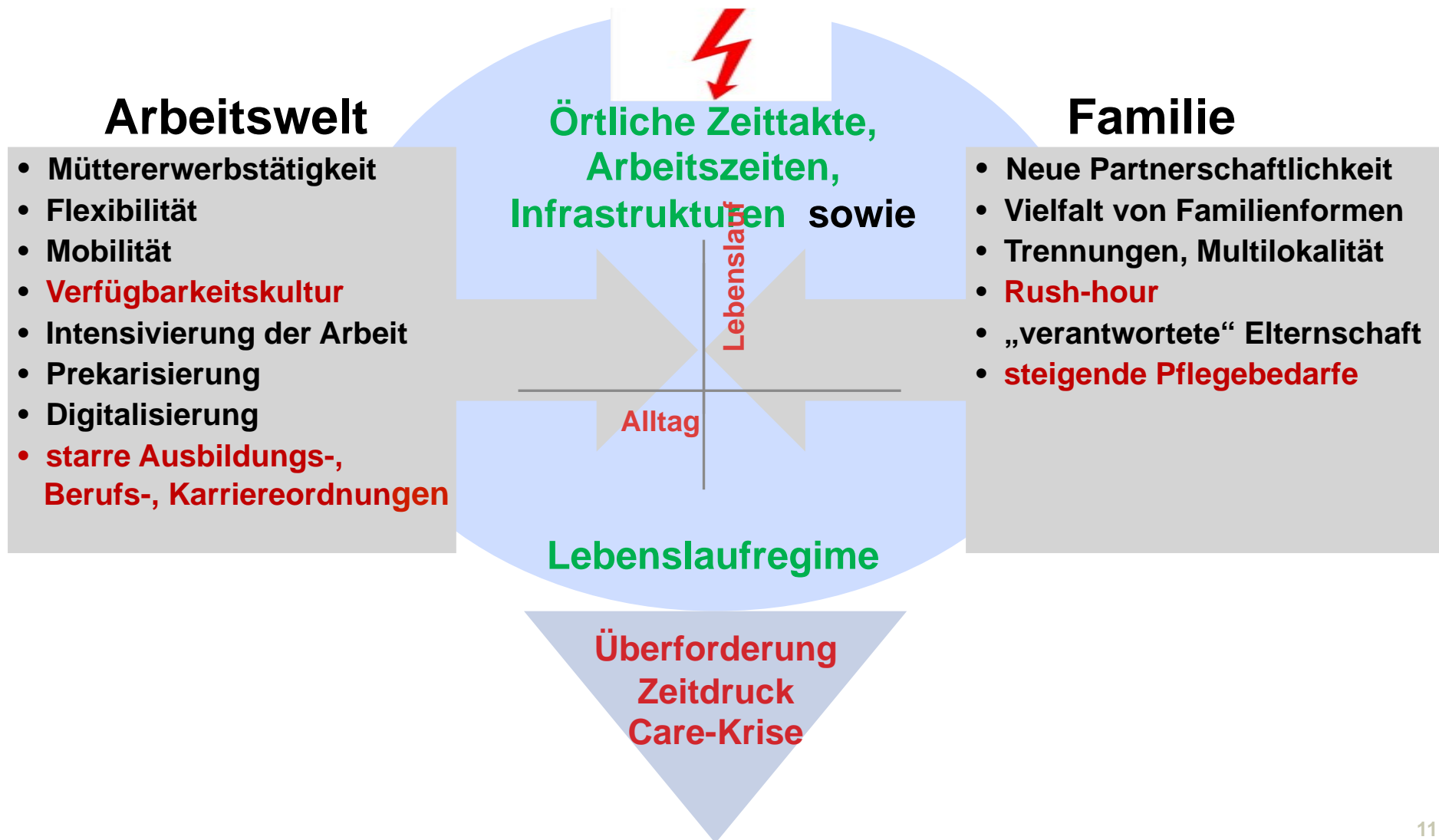
Anmerkung: Als Eltern werden Personen verstanden, die mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren in einer Haushaltsgemeinschaft leben.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2008, eigene Berechnungen. Bearbeitung: Sarah Lillemeier, Dietmar Hobler, Svenja Pfahl WSI Hans Böckler Stiftung

- „Deutschland in der Reproduktionskrise“ (Jürgens 2010):
Gefährdung von Arbeits- und Lebenskraft, Geburtenraten
- Zeitnot und Zeitstress im Alltag: „Zeitmangel ist das Problem, das Familien quer durch alle Bevölkerungsschichten am meisten belastet.“ (Familienbericht NRW 2015)
- **Verdichtung in der Rush-Hour: zwischen 28 und 38 Jahren simultane zentrale Lebensereignisse (Berufseintritt, Partnerschaft, Familiengründung, berufliche Etablierung)**
- Pflegenotstand – zweiseitig
- Lücken in der Sorge für andere und der Selbstsorge
 - Kinder im Zentrum, Eltern „am Limit“, Alte am Rand
 - **Prekäre Selbstsorge:** Stress/Erschöpfung von Eltern
(Müttergenesungswerk 2012/13/14), zudem Überlastung durch „neue Arbeit“ für Männer und Frauen (Haubl/Voß 2011; Kratzer et al. 2015; Stressreport 2012)

- Frauen erledigen **2/3** der gesamten unbezahlten Arbeit (StBA 2015)
- **70%** der Mütter erledigen anfallende Haus- und Familienarbeit **allein** (Vorwerk Familienstudie 2012)
- **61 %** der **alleinerziehenden** erwerbstätigen Mütter erleben in den letzten 4 Wochen oft/fast immer Zeitdruck
- **56%** der **Vollzeit erwerbstätigen** Mütter fühlen sich an Arbeitstagen müde, matt und erschöpft (Böckler Impuls 04/2014)
- **72%** der Hauptpflegepersonen sind Frauen (Schmidt/Schneekloth 2011)
 - Davon (40-59Jährige) **78%** erwerbstätig (Allensbach 2015)

Wenn nichts mehr passt - „doppelte Entgrenzung“ im Alltag und Lebenslauf



Die Lebenslaufperspektive – eine Notwendigkeit

- Zeitnot im Alltag nicht gelöst – aber in „Arbeit“:
 - neuer Korridor für Vollzeitarbeit
 - flexible Arbeitszeiten mit mehr Zeitsouveränität
 - Anpassung von Infrastrukturen
 - Kleine Verbesserungen bei Eltern- und Pflegezeit

- Ungelöst, aber unabweisbar: die Neuorganisation des Lebenslaufes
 - 7. Familienbericht (BMFSFJ 2006)
 - 1. Gleichstellungsbericht (BMFSFJ 2011)
- Konzentration auf ein neues großes Projekt: Passungen im Lebenslauf
- Gemeinsame Suchbewegungen!

- Bertram, Hans/Deuffhard, Carolin (2015): Die überforderte Generation. Arbeit und Familie in der Wissensgesellschaft. Berlin: Barbara Budrich
- Böckler Impuls (04/2014): Vereinbarkeit: Doppelt belastet bis zur Erschöpfung. Verfügbar unter: http://www.boeckler.de/impuls_2014_04_gesamt.pdf (4.08.2015)
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2006): Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit. Perspektiven für eine lebenslaufbezogene Familienpolitik. Siebter Familienbericht. Berlin
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2011): Neue Wege – Gleiche Chancen. Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf. Erster Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Berlin
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2015): Familie und Arbeitswelt – Die NEUE Vereinbarkeit. Monitor Familienforschung, Sonderausgabe. Verfügbar unter: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Monitor-Familienforschung-Ausgabe-35-sonderausgabe-2015,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> (26.10.2015)
- Forsa (2013): Wenn Eltern die Wahl haben. Berlin. Verfügbar unter: www.eltern.de/c/pdf/ELTERN_forsa-Studie_Wahl.pdf (16.9.2013)
- Haubl, Rolf/Voß, G. Günter (2011): Riskante Arbeitswelt im Spiegel der Supervision. Eine Studie zu den psychosozialen Auswirkungen spätmoderner Erwerbsarbeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Hipp, Lena/Leuze, Kathrin (2015): Institutionelle Determinanten einer partnerschaftlichen Aufteilung von Erwerbsarbeit in Europa und den USA. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 67(4), im Erscheinen

- Institut für Demoskopie Allensbach (2015): Frauen der Sandwich-Generation: Zwischen Kinderbetreuung und Unterstützung der Eltern. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung im Auftrag von BILD der FRAU, Hamburg. Verfügbar unter:
http://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige_pdfs/BdF_Studie_Sandwich.pdf (26.10.15)
- Jürgens, Kerstin (2010): Deutschland in der Reproduktionskrise. In: Leviathan 38, Heft 4, S. 559-587
- Kratzer, Nick/Menz, Wolfgang/Pangert Barbara (Hrsg.)(2015): Work-Life-Balance – eine Frage der Leistungspolitik. Wiesbaden: Springer VS
- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (2015): Familienbericht Nordrhein-Westfalen. Familien gestalten Zukunft. Verfügbar unter:
<http://www.familienbericht-nrw.de/der-familienbericht/> (26.10.2015)
- Müller, Kai-Uwe/Neumann, Michale/Wrohlich, Katharina (DIW) (2013): Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch eine neue Lohnersatzleistung bei Familienarbeitszeit. In: DIW Wochenbericht Nr. 46 „Arbeitsteilung in der Familie“. Berlin
- Müttergenesungswerk (2012): Mütter heute öfter erschöpft und krank. Pressekonferenz am 10. Juli 2012. Berlin. Verfügbar unter:
<http://www.muettergenesungswerk.de/DesktopDefault.aspx?content=article&ID=979&mid=3037>
(05.08.2015)
- Müttergenesungswerk (2013): Jahresbericht 2013. Verfügbar unter:
http://www.muettergenesungswerk.de/uploads/534/Ansicht_MGW_Jahresbericht_2013.pdf
(31.08.2015)

Müttergenesungswerk (2014): Jahresbericht 2014. Verfügbar unter:

<http://www.muettergenesungswerk.de/docs/attachments/60f68193-1dc1-42b4-bbdb-8e95001ab353/Jahresbericht-2014-Muttergenesungswerk.pdf> (26.10.2015)

Schmidt, Manuela/Schneekloth, Ulrich (Infratest Sozialforschung) (2011): Abschlussbericht zur Studie „Wirkungen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes“. Bundesministerium für Gesundheit, Berlin

Statistisches Bundesamt (2015a): Wie die Zeit vergeht. Ergebnisse zur Zeitverwendung in Deutschland 2012/2013. Verfügbar unter:

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2015/zeitverwendung/Pressebrochuere_zeitverwendung.pdf?_blob=publicationFile (26.10.2015)

Stressreport Deutschland (2012): Psychische Anforderungen, Ressourcen und Befinden.

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Dortmund/Berlin/Dresden. Verfügbar unter:

http://www.baua.de/de/Publikationen/Fachbeitraege/Gd68.html;jsessionid=1ADF905B01161FE1E4404A7D1DC26D1F.1_cid333 (26.10.15)

Vorwerk (Institut für Demoskopie Allensbach) (2012): Vorwerk Familienstudie 2012. Verfügbar unter:

http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx_studies/Vorwerk_Familienstudie_2012_final.pdf (05.08.2015)

WSI Report (2015): Gender News: Große Unterschiede in den Arbeitszeiten von Frauen und

Männern. Verfügbar unter: http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_22_2015.pdf (10.08.2015)